



Pia Riklin erklärt den Kursteilnehmenden die nächste Deutschübung.

# Deutsch ist mehr als eine Weiterbildung

TEXT UND FOTO: TANJA HUBER

**Die IMMO beschäftigt in der Gebäudereinigung rund 200 Mitarbeitende aus 35 Nationen. Einige davon drücken in ihrer Freizeit einmal pro Woche die Schulbank. Im Deutschkurs für Fremdsprachige lernen sie die richtigen Ausdrücke für ihre Arbeit. Davon profitiert ihr berufliches und gesellschaftliches Umfeld.**

Die Reinigungsfachkräfte Rosalind, Michele und Celia sitzen jeweils am Dienstagnachmittag im Kursraum an der Jupiterstrasse in Zürich. Die gebürtige Portugiesin, der Italiener und die Brasilianerin hören mit anderen Fremdsprachigen aufmerksam der Lehrerin zu. Pia Riklin unterrichtet Deutsch für Fremdsprachige. Dabei werden nicht nur die Grundlagen der hoch- und schweizerdeutschen Sprache vermittelt, sondern auch spezifische Arbeitsanweisungen der IMMO.

## Integration durch Sprache

Auch an diesem Nachmittag sind nur wenige Stühle frei geblieben. Rosalind, Michele, Celia und ihre Kolleginnen und Kollegen kommen gerne in den Kurs. Die Kursteilnehmenden sprechen untereinander viel ungehemmter Deutsch. Sie dürfen ihre persönliche Post mitnehmen, wenn sie etwas nicht verstehen. Die Lehrerin erläutert dann zum Beispiel Informationen der Stadt Zürich oder Gesetzestexte. Auch

## DEUTSCH FÜR FREMDSPRACHIGE

Der Deutschkurs für Fremdsprachige wird allen Mitarbeitenden der IMMO-Gebäudereinigung angeboten. Der Kurs dient zur Sprachförderung als zentrale Grundlage für die Integration und muss ausserhalb der Arbeitszeiten besucht werden. Die Kurskosten übernimmt die IMMO. Das Selbsthilfocenter Pro Offene Türen in Zürich führt die Deutschkurse in zwei Parallelklassen mit unterschiedlichen Niveaus für diverse städtische Organisationen durch. Interessierte Reinigungsmitarbeitende können sich direkt an ihre Sektorverantwortlichen wenden.

das IMMO-Mitarbeitendenmagazin «Akzente» soll künftig einen Platz im Deutschkurs bekommen. Der Kurs ist vielmehr als Deutschlernen: Er ist ein Weg zur Integration. Celia sagt: «Ich lebe hier, deshalb will ich Deutsch lernen.»

## Kundenbeziehung pflegen

Michele ist als Tagesreiniger in regem Kontakt mit seinen Kunden. Er sagt, dass es typisch für die Deutschschweizer sei, sich mit ihm in «Ferien-Italienisch» auszutauschen. Es ist zwar nett gemeint, aber er besteht darauf, dass man mit ihm Deutsch spricht. Michele konnte in diesen Tagen sein Zielvereinbarungs- und Beurteilungsgespräch erstmals auf Deutsch absolvieren. Das ist für ihn ein grosser Schritt.

## «Schüfeli und Wüscherli»

Rosalind hat in nur drei Wochen ein respektables Deutsch gelernt. An ihrem Arbeitsort bei Schutz & Rettung Zürich hat sie Gelegenheit, das Gelernte anzuwenden. Sie sagt: «Guete Morge, wie gaht's? Hattest du ein schönes Wochenende?» oder «Darf ich hier reinigen?». Wie alle Kursteilnehmenden kennt Rosalind inzwischen die richtige Bezeichnung ihrer Arbeitsgeräte: «Schüfeli und Wüscherli» – oder etwas einfacher – «Besen». Mit dem Wechsel zwischen Hoch- und Schweizerdeutsch kommen die Fremdsprachigen gut zurecht. Sie sind es gewohnt, mehrere Sprachen zu sprechen.